

FORUM Minderheitenschulwesen 6. November 2017, 11.00-16.00 Klagenfurt, LSR für Kärnten

Nachlese

Moderation: Hermine Steinbach-Buchinger
Protokoll: Elisabeth Schlocker (ÖSZ)

Zur TeilnehmerInnenliste geht es [hier](#)



Begrüßung und News aus dem BMB

- Peter Kaiser, Landeshauptmann von Kärnten und Bildungsreferent, heißt die Teilnehmer/innen im Namen des Landes Kärnten ganz herzlich willkommen und geht in seinen Begrüßungsworten auf die aktuelle bildungspolitische Debatte ein. Er betont die Bedeutung der frühen sprachlichen Bildung und der verstärkten Kooperation von Schulen mit elementarpädagogischen Institutionen, die sich in den letzten Jahren zu wichtigen Bildungspartnern entwickeln konnten und in der Umsetzung der Schuleingangsphase NEU eine zentrale Rolle spielen. Lobend erwähnt wird auch die vorbildhafte zweisprachige Ausbildung an der PH Kärnten und die vorbildhafte mehrsprachige Didaktik im Minderheitenschulwesen.
- Rudolf Altersberger, Amtsführender Präsident des LSR für Kärnten, und Kurt Nekula, Leiter der Sektion I des BMB, begrüßen die Teilnehmer/innen des Forums ebenfalls sehr herzlich und gehen in ihren Begrüßungsworten kurz auf aktuelle Entwicklungen ein. Rudolf Altersberger weist auf die Einrichtung der Bildungsdirektionen hin und betont dabei, dass es wichtig sei, dass die Minderheiten in den künftigen Bildungsdirektionen gut ausgebildet werden. Dies wird auch von SC Nekula bekräftigt. SC Nekula stellt das Schwerpunktthema des diesjährigen Forums („Umgang mit zunehmender Heterogenität“) auch in den aktuellen bildungspolitischen Rahmen und gibt einen Einblick in die wichtigsten Maßnahmen.

- Jan Sisko (BMB) fasst die wichtigsten Maßnahmen seit dem letzten Forum im Juni 2016 zusammen. Hervorgehoben werden die erfolgreiche Eröffnung der Wanderausstellung zum Minderheitenschulwesen im März 2017 im Burgenland und die gelungene Einbindung von Themen des Minderheitenschulwesens (Immersive Unterrichtsformen; Übergänge) in die SQA-Landesentwicklungspläne beider Bundesländer. In seinen Ausführungen geht er auch auf die Staatenprüfung des Europarates ein und betont hier, dass dieser Außenblick für Österreich wichtig sei und gute Ansätze für die Weiterarbeit liefere.

Berichte aus Kärnten und dem Burgenland

- Sabine Sandrieser (LSR für Kärnten) gibt einen Überblick zu den aktuellen Themen und zentralen Maßnahmen im Minderheitenschulwesen in Kärnten (zur Präsentation geht es [hier](#)). Die Zahlen zeigen, dass zum einen das Interesse an den zweisprachigen Volksschulen sehr groß ist, aber dass es auch eine Bruchstelle von der VS zur Sekundarstufe gibt und hier Handlungsbedarf besteht. In Ergänzung zu den Kurzzinfos zu den laufenden Projekten (u.a. Implementierung des Regionalen Sprachenportfolios und die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für Mathematik auf der Grundstufe I) werden der mit über 840 Texten sehr erfolgreich durchgeführte Schreibwettbewerb und die Jubiläumsfeier „60 Jahre BG/BRG für Slowenen“ erwähnt.
- Karin Vukman-Artner und Livia Pathy (LSR für Burgenland) geben einen Überblick zu den aktuellen Entwicklungen im Minderheitenschulwesen im Burgenland (zur Präsentation geht es [hier](#)). Karin Vukman-Artner geht kurz auf die Entwicklung der Schüler/innenzahlen ein (aktuell 4150 Schüler/innen im Burgenland, die eine Volksgruppensprache lernen) und stellt in diesem Zusammenhang fest, dass es seit 2011 leider nicht mehr gelungen ist, die Volksgruppensprache Roman ins Schulsystem zu bringen. Positiv erwähnt werden insbesondere die flächendeckende Implementierung des Regionalen Sprachenportfolios und der Kompetenzbeschreibungen für die Grundstufe, die Einrichtung eines LA-Studiums B-Kroatisch für die Sekundarstufe an der PH Burgenland und die Feier „25 Jahre Zweisprachiges Gymnasium Oberwart“. Betont wird die gute Zusammenarbeit mit den Kolleg/innen aus Kärnten zur Einführung des immersiven Unterrichts im Burgenland.

Impulsvortrag von Hans Karl Peterlini, Universität Klagenfurt

Die Zweiheit der Vielfalt. Minderheitenschutz und Migrationsgesellschaft: Wie plural kann Schule sein?

Abstract

Migration stellt per se eine, durchaus auch positive, Herausforderung für gesellschaftliche Ordnungen dar. Demokratische Zugangsrechte, Regelungen für politische Teilhabe, Verteilungsgerechtigkeit und gesellschaftliche Praxen werden in ihrer Selbstverständlichkeit vor neue Anforderungen gestellt. Ganz besonders betrifft dies Schule, die aufgrund ihres prinzipiell inklusiven Auftrags mit den vielfältigen Anforderungen einer migrantisch geprägten Gesellschaft einerseits intensiv befasst und andererseits vielfach damit auch sich selbst überlassen wird. In Mehrheits-/Minderheitengebieten zeigen sich diese Anforderungen noch einmal komplexer, da eine in der Regel national-homogenisierende Sprachpolitik, Minderheitenschutz, mühsam errungene Zweisprachigkeitskonzepte auch als kontrastierend erlebt werden. Wo gemeinsame Anliegen und solidarische Stärkungen zu erhoffen wären, drohen oft neue Spaltungen und Schwächungen. Der Beitrag lotet vor diesem Hintergrund gegenwärtige Diskurse und Realitäten in Kärnten, aber auch in anderen Mehrheits-/ Minderheitengebieten wie Südtirol, Schweiz und Kanada aus.

Hans Karl Peterlini geht in seinem Vortrag zunächst auf die Situation des Minderheitenschulsystems (seit 1945) in Südtirol ein:

- Durch die Entwicklung von einsprachigen Schulen für die deutsche Bevölkerung wurde die Entstehung eines monolingualen Habitus der deutschen Bevölkerung gefördert.
- Aufgrund der Kleinheit der ladinischen Volksgruppe sind hier keine eigenen Schulen entstanden. Daher auch ausgeprägtere Mehrsprachenkompetenz bei der ladinischen Volksgruppe in Südtirol (Ladinische Sprache war/ist in den Schulen nur „Behelfssprache“). Die Mehrsprachigkeitskompetenz der ladinischen Bevölkerungsgruppe wird jedoch nicht immer positiv anerkannt (Defizit-Orientierung auf fehlende Deutsch- bzw. Italienisch-Kompetenzen).
- Insgesamt Rückgang der Zweisprachenkompetenz in Südtirol (politisch bedingt, aber auch durch monolingualen Habitus der Volksgruppen).

Im Vergleich dazu die Situation in Österreich: Die schwächere Position der Minderheiten in Kärnten und auch der lokal begrenzte Minderheitenschutz in Österreich werden von Peterlini als Stärken gesehen, da

- sich dadurch eine ausgeprägte(re) Mehrsprachenkompetenz entwickeln konnte/kann, und
- sich die Minderheitensprache hin zur Mehrheitssprache öffnet bzw. geöffnet hat.

Hinsichtlich des Umgangs mit den neuen, durch Migrationsbewegungen bedingten Minderheiten stellt Peterlini fest, dass Minderheitenschulen häufig die Vielfalt an Sprachen und Kulturen ausblenden. Das zeigt er auch anhand von Praxisbeispielen (auch aus anderen Ländern) und kommt zum Schluss, dass die zweisprachige Modelle oft wenig Raum für die Förderung anderer Erstsprachen/ Vielfalt lässt. Das zu entwickelnde Ideal wäre aber ein System, das einen pluralitätswertschätzenden Umgang mit allen Sprachen und Kulturen erlaubt.

Informationen zu aktuellen Entwicklungen (SC Kurt Nekula)

Umsetzung des Bildungsreformpakets

- gestaffelte Umsetzung unter Koordination des Präsidialsektion im BMB
- Verantwortungsbereiche der Sektion I des BMB: Pädagogische Autonomie, Clusterbildung, Modellregionen, Schulaufsicht NEU, Qualitätsmanagement in neuer Form, psychosoziale Unterstützungsstrukturen und Personalausstattung (z.B. Verwaltungspersonal, Freizeitpädagog/innen,...).
- Ad. Bildungsdirektionen: gute Verankerung des Minderheitenschulwesens wird angestrebt (eigene Abteilung); zentral auch Vernetzung auf allen Ebenen (schulische und außerschulische Einrichtungen)
- Ad. Clusterbildung
 - Ressourcen werden auf der bisherigen Berechnungsbasis zugeteilt
 - Möglichkeit flexiblere Zeitmodelle zu nutzen (Epochenunterricht, geblockter Unterricht...)
 - Clusterleitung: es gibt eine klare Definition der Qualifikation der Clusterleitungen in zweisprachigen Gebieten.

Rückmeldungen und Fragen zum Beitrag von SC Nekula

- Mehrfach wird betont, dass die verpflichtende zweisprachige Qualifikation von Schulleiter/innen ein wichtiger Meilenstein für die qualitätsvolle Umsetzung des zweisprachigen Unterrichts ist. Insbesondere für eine breitere Implementierung eines immersiven Unterrichts. Weiters wird der Wunsch nach zweckgewidmenen Werteinheiten für die Volkssprachgruppen geäußert
- Hinsichtlich des Themenkomplexes Elementarpädagogik „Kindergarten-Aufsicht“ und „Ausbildung für zweisprachige Kindergärten“ wird festgehalten: Die Kindergarten-Aufsicht liegt in der Zuständigkeit der Länder. Hinsichtlich Ausbildung wird die zuständige Sektion II im BMB kontaktiert. Ebenso wird das Thema Volkssprachgruppen im Religionsunterricht am Übergang der VS zur Sek I aufgenommen.

Schlussworte

Jan Sisko bedankt sich bei Herrn Peterlini für den wichtigen Außenblick, bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die aktive Mitwirkung und die gute inhaltliche Diskussion und bei Hermine Steinbach-Buchinger für die Moderation der Veranstaltung. Ein besonderer Dank geht an Landesschulinspektorin Sabine Sandrieser und den LSR für Kärnten für die perfekte Organisation und die Gastfreundschaft (inkl. Kärntner Reindling-Spezialitäten 😊).

Jan Sisko kündigt auch an, dass das nächste Forum im Jahr 2018 im Burgenland stattfinden wird.